

Echte Polizei stoppt falschen Kollegen

Bremen. Eine 88-jährige Frau aus Sebaldsbrück ist am Montag beinahe einem Trickbetrug zum Opfer gefallen. Laut Mitteilung der Polizei konnte ein Täter dank ihres Misstrauens und dem schnellen Eingreifen der echten Polizei auf frischer Tat festgenommen werden.

Eine angebliche Polizistin hatte die Seniorin zunächst telefonisch kontaktiert und angekündigt, ein Kollege werde bei ihr vorbeischauen, um ihr Fotos von mutmaßlichen reisenden Tätern zu zeigen. Kurz darauf erschien ein Mann an ihrer Haustür, legte ihr zwei Bilder vor und forderte anschließend Bargeld und Wertsachen zur „sicheren Verwahrung“.

Schmuck und Geld ausgehändigt

Die Bremerin handigte ihm Banknoten und Schmuck aus und der Mann verließ wieder das Haus. Am Nachmittag meldete sich die Betrügerin erneut: Die 88-Jährige solle weiteres Geld bei der Bank abheben, da dieses dort nicht mehr sicher sei. Auf dem Rückweg vom Geldinstitut wurde sie jedoch misstrauisch. Sie sprach einen Jugendlichen auf der Straße an und bat ihn, die Polizei zu verständigen.

Noch während der Sachverhaltsaufnahme erhielt die Seniorin einen weiteren Anruf – zur nächsten Geldübergabe am Abend. Als der mutmaßliche Täter wie angekündigt an der Haustür erschien, öffneten die Einsatzkräfte die Tür. Der 19-jährige Bremer versuchte zu flüchten, wehrte sich heftig und schlug um sich. Doch die Einsatzkräfte konnten ihn vorläufig festnehmen und zur Wache bringen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde seine Wohnung durchsucht. Die Ermittlungen zu weiteren Mittätern laufen derzeit. WK

REDAKTION BREMEN

Telefon 0421/36713690

Mail: lokales@weser-kurier.de

Erinnern an einen blutigen Ort

Ausstellung im Landesarchiv zum Kriegsgeschehen in Langemarck vor 111 Jahren

VON JOERG HELGE WAGNER

Bremen. Es ist der Versuch, ein heikles Thema vom Beiratsniveau auf die internationale Ebene zu heben – mit einer kleinen Ausstellung. Im November 2022 haben die belgische Gemeinde Langemark-Poelkapelle, das „In Flanders Fields Museum“ Ypern und die University of Kent ein gemeinsames Erinnerungs- und Friedensprojekt angestoßen, das sich an über 30 deutsche Städte mit einer Langemarckstraße richtete. Eine davon ist Bremen, wo seit längerer Zeit über eine Umbenennung gestritten wird. Seit diesem Dienstag ist das Landesarchiv Gastgeber der internationalen Wanderausstellung, die es um eigene Exponate ergänzt hat. Eine Broschüre fasst den Bremen-Teil zusammen und ist im Staatsarchiv erhältlich.

„Langemarck/-straße: Missbrauchte Geschichte oder gemeinsames Gedenken?“ soll zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit dem schwierigen historischen Erbe anregen. Langemarck nördlich von Ypern war Schauplatz mehrerer großer Schlachten im Ersten Weltkrieg. Die erste endete am 10. November 1914 mit einem gescheiterten Durchbruchversuch der Deutschen: 2000 Tote, Verwundete und Vermisste wurden beklagt. Die kaiserliche Oberste Heeresleitung deutete das Desaster jedoch in einen Sieg um, weil auch 2000 französische Soldaten gefangen genommen und sechs Maschinengewehre erbeutet wurden.

Zum Opfermythos verklärt

Das NS-Regime verklärte die Schlacht schließlich zum Opfermythos, nach dem sich die jungen Soldaten mit Todesverachtung in den Kampf warfen. 1934 wurde der Gedenkstein „Unseren Helden“, der heute umgestürzt vor der Hochschule Bremen liegt, aufgestellt. 1935 folgte die Einweihung der Denkmalanlage auf der Altmannshöhe



Im November 1937 wurden drei Straßen zur Langemarckstraße zusammengefasst, was die „Bremer Zeitung“ auch dokumentierte.

FOTO: STAATSARCHIV BREMEN

die Kleine Allee und die Meterstraße in der Neustadt zusammenfasste. Die Initiative ging vom Reichstudentenführer Gustav Adolf Scheel aus, Bremens NS-Bürgermeister Heinrich Böhmcker folgte dem Vorschlag.

Das kann man alles auch so in der Ausstellung und der Begleitbroschüre nachlesen. Dennoch wehrt sich der Direktor des Staatsarchivs Konrad Elmshäuser dagegen, deshalb den Straßennamen zu ändern, wie es

Blutvergießen lieber auf eine moderne europäische Ebene holen, die vor allem das damals neutrale Belgien als Kriegsoffer würdigen soll. Unterstützt wird er dabei von Stefan Goebel, der an der Universität Kent zur Geschichte des Ersten Weltkriegs lehrt.

„Der Erinnerungsaustausch ist wichtig für die europäischen Nachbarn“, sagt der gebürtige Münsteraner. Konsequenterweise ist die Ausstellung deshalb auch deutsch und niederländisch beschriftet. Noch immer wird an einer internationalen Gesamtliste der Opfer gearbeitet, die aktuell rund 300.000 Namen aus aller Welt umfasst. Auf britischer und französischer Seite kämpften Soldaten aus sämtlichen Kolonien, nach 1918 räumten vor allem chinesische Arbeiter das Gelände von Minen und Blindgängern. Das Kriegsmuseum in Ypern projiziert täglich die Namen der Getöteten an die Wände und unterscheidet dabei nicht mehr zwischen einstigen Gegnern, schildert Goebel.

Elmshäuser betont den Bremer Bezug: Gefallenlisten des Standesamtes verzeichneten etwa acht in Langemarck gefallene junge Bremer an einem einzigen Tag. Viel zitiert Zeuge der Gemetzlung an der Westfront ist in der Ausstellung Bremens Nachkriegsbürgermeister Wilhelm Kaisen (SPD).

Besonders berührt ist Elmshäuser von dessen Briefen an seine spätere Frau Helene: „Die sind wissenschaftlich noch völlig unerschlossen. Den Vormarsch durch Belgien empfand er als so furchtbar, dass ihm die Front in Frankreich fast als Erlösung erschien.“ Kaisens Briefe zeugen vor allem auch von Scham darüber, wie die deutschen Truppen – also seine Kameraden – in Belgien hausten und Zivilisten ermordeten: „Es war ein Hunnenzug im wahrsten Sinne des Wortes.“

Neben den Auszügen aus Kaisens Briefen bieten Fotografien, Zeitungsausschnitte und Nachdrucke von Feldpostkarten Einblicke ins blutige Geschehen vor 111 Jahren. „Die Menschen in Flandern haben eine andere Perspektive auf den Namen Langemarck“, betont der Archivdirektor. „Die deutsche Konnotation mit Nazi-Propaganda stößt ihnen auf.“ Dabei habe es doch in Bremen schon einen fruchtbaren Austausch zwischen Langemarck und dem Stadtteil Borgfeld gegeben. Goebel weist darauf hin, dass die Ausstellung bis zum 6. Juni auch eine Online-Umfrage beinhaltet, an der man über einen QR-Code teilnehmen kann: „Das Ergebnis soll dann in unser Projekt einfließen.“

Umbenennung der Langemarckstraße

Ortsamt und Beirat Neustadt haben einen Arbeitskreis gegründet, der die Modalitäten einer Bürgerbeteiligung bei der Umbenennung der Langemarckstraße ausloten soll. „Bis Mitte 2026 soll das gesamte Verfahren abgeschlossen sein“, sagt Beiratssprecher Johannes Osterkamp (Grüne). So will man verhindern, dass die Langemarckstraße zum Thema der Bürgerschaftswahl 2027 wird. Zwei von drei geplanten Treffen haben bereits stattgefunden. Zunächst wurde die Georg-El-

ser-Initiative um ihren Sprecher Jürgen Maly gehört, danach die Senatskanzlei und eine Bürgerbeauftragte. Im Mai ist ein drittes Treffen mit den beiden Umbenennungsgegnern Nils Plewnia und Nils Poppek vorgesehen. Der Senat hatte nach Protesten gegen die beschlossene Umbenennung eine stärkere Bürgerbeteiligung eingefordert. Osterkamp betont jedoch, dass der Beirat das letzte Wort habe bei der Entscheidung über den künftigen Namen der Langemarckstraße. JOE

FAMILIENANZEIGEN

Und irgendwo sind immer Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke und Gefühle. Sie werden uns immer an dich erinnern und dich dadurch nie vergessen lassen.

Nach einem langen und erfüllten Leben entschlief meine treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Edelgard Schorfmann

geb. Hayen

* 24. Juli 1932 † 7. April 2025

In Liebe und Dankbarkeit:

Änne und Günter
Christa und Friedhelm
Stefan und Janice mit Lara
Michael und Naomi mit Noa-Seren
Corinna und Sascha
Juliane und Martin mit Luisa und Simon
Laura und Ronald
sowie alle Angehörigen

Bremen-Oberblockland

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Mittwoch, dem 23. April 2025, um 14.00 Uhr in der Horner Kirche statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen.

Bestattungsinstitut Stelljes, 28865 Lilienthal, Hauptstraße 62

Friedel Bavendamm

† 20. Februar 2025

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die gemeinsam mit uns Abschied nahmen, mit uns trauerten und ihre Anteilnahme auf vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten.

Die Kinder

Wenn ich tot bin, darfst du gar nicht trauern.
Meine Liebe wird mich überdauern.
Und in fremden Kleidern dir begegnen.
Und dich segnen.
Joachim Ringelnatz

GEBURTEN · HOCHZEITEN · GLÜCKWÜNSCHE

Jürgen Schmock ist 80 Jahre!

16.04.2025

Lieber Papa, lieber Opa Mäh,
lieber Uropa, lieber Jürgen!

Heute blickst du auf
80 Jahre

kunterbuntes Leben zurück!

Dazu gratulieren wir dir von Herzen und wollen dir sagen, es ist schön, dass wir dich haben!

Deine Kinder, Enkel,
Urenkel und Schwester



er und Anrang November der Beirat Neustadt Ende 2022 einstimmig beschlossenen hatte (siehe zur Sache). Der Ge- der n

Grüße zu Ostern

Bereiten Sie Ihren Liebsten eine kleine Freude und überraschen Sie Familie, Freunde und Bekannte mit einer persönlichen Grußanzeige in der WESER-KURIER Osterausgabe am 19. April.



Preise ab
30 €

☎ 0421 / 3671 - 6488
✉ familienanzeigen@weser-kurier.de
📄 gruss-anz.weser-kurier.de

Anzeigenschluss: Mittwoch, 16. April 2025, 16 Uhr.

WESER KURIER

Ausgabe verpasst?

Alle Grußanzeigen finden Sie auch online unter

glueckwunsch.weser-kurier.de

WESER KURIER

Einkaufen ohne Personal

Wie der neue SB-Minimarkt am Flughafen funktioniert

VON FLORIAN SCHWIEGERSHAUSEN

Bremen. Am Flughafen hat am Dienstag ein neuer SB-Minimarkt eröffnet, der ohne Verkaufspersonal auskommt. Das Geschäft hat täglich von vier Uhr bis 23.30 Uhr geöffnet – auch sonntags. Kunden erhalten Zugang, nachdem ihre Girocard oder Kreditkarte gescannt wurde. Danach geht die Schranke zu dem Miniladen auf. Wenn man alle Artikel zusammen hat, scannt man sie an der Kasse ein, zahlt mit der Karte und verlässt den Laden wieder. Noch fehlen einige Tiefkühlartikel und alkoholische Getränke. Um die zu bekommen, muss man volljährig sein und seinen Personalausweis am Lesegerät scannen.

Mehr als 1200 Artikel sind hier verfügbar – neben Milchprodukten, Bratwurst und Aufschnitt, Konserven, Drogerieartikeln auch Alkohol sowie Schwangerschaftstests und Grablichter. Zudem sind auch Lebensmittel der Handelsmarke „Jeden Tag“ erhältlich. Außerdem sind genug Energydrinks verfügbar. „Die sind wichtig, die müssen Sie heutzutage im Angebot haben“, sagt Unternehmensgründer Ioannis Mitrou. Zwölf Kameras überwachen den Laden mithilfe von künstlicher Intelligenz gegen Diebstahl.

Für „Micromarket24“ mit Hauptsitz in Stuttgart ist es der erste Laden an einem Flughafen. Die ersten 18 befinden sich eher in kleineren Städten und in Unternehmen

als Kantinenersatz. Der Bremer Airport hatte die Firma angesprochen, nachdem der Kiosk im Terminal aufgegeben hatte. Mitrou und sein Team aus 20 Beschäftigten wollen hier Erfahrungen sammeln: „Wir sind hier offen für alle Anregungen. Wenn Kunden hier bestimmte Artikel einkaufen möchten, können sie uns eine Mail an info@micromarket24.de schicken.“ Neben den Passagieren hofft er als Kunden auch auf die mehr als 20.000 Menschen, die rund um den Airport arbeiten.



Mehr als 1200 Artikel hat der neue Markt im Flughafen verfügbar. FOTO: SCHWIEGERSHAUSEN